

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## und Anzeiger

Erscheint jeden Wochentag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 11 und 28. — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigniederlassung Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal. — Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. — Einsendungen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme.

Bei Klagen, Konturufen, Vergleichen usw. wird der Bruttobetrag in Rechnung gestellt. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezücker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neueste Nachrichten

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Giltengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermisdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenschursdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Eirschheim, Kuschnappel, St. Egidien, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleiße und Rußdorf.



Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats befristet bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Druck und Verlag von Dr. Alban Frisch.

Nr. 173

Die 46 mm breite Millimeterzeile kostet im Anzeigenteil 8 Pfg., die 78 mm breite Millimeterzeile im Restamtenteil 21 Pfg. Nachzahlungsfrei A. Nachweis 25 Reichsmarkennote.

Freitag, den 27. Juli 1934

Bezugspreis halbmönatlich 85 Reichsmarkennote einschließlich Trägerlohn.

84. Jahrg.

Staatsbegräbnis für den ermordeten Bundeskanzler

## Starhemberg vorläufiger Rabinettchef

### Zahlreiche Verhaftungen in Wien und den Bundesländern

### Blutige Kämpfe in Steiermark — Die Regierung Herr der Lage

Wien, 26. Juli

Amtlich wird mitgeteilt: Vizekanzler Fürst Starhemberg, der am Donnerstag vormittag nach Wien zurückgekehrt ist, begab sich nach dem Empfang beim Herrn Bundespräsidenten sofort zur Tagung des Ministerrats, wo ihm von dem interimistisch mit der Leitung der Regierung betrauten Minister Dr. Schuschnigg der Vorsitz im Ministerrat und damit die Leitung der Geschäfte übergeben wurde.

Bundespräsident Miklas ist entschlossen, so rasch wie möglich eine definitive Regierung zu bilden und hat die diesbezüglichen Verhandlungen aufgenommen. Empfang der Reihe nach Minister Dr. Schuschnigg, Minister Fey, Vizekanzler Starhemberg und den Bundeskommissar Adam.

Wien, 27. Juli

In einer halbamtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß an der Zusammensetzung der Bundesregierung in den allernächsten Tagen keinerlei Veränderung erfolgen werde. Aus Gründen der Pietät für den verstorbenen Kanzler sei man bestrebt, im politischen Leben Österreichs, soweit es möglich sei, Ruhe eintreten zu lassen. Außerdem sei die Frage einer Regierungsumbildung durchaus nicht dringend. Dafür spreche auch die Erklärung des gestrigen Ministerrats, daß an dem bisherigen Regierungskurs keine Veränderung vorgenommen werde. Vizekanzler Starhemberg führe die Geschäfte der Regierung, somit diejenigen Ressorts, die Bundeskanzler Dollfuß nach der letzten Umbildung der Regierung in seiner Hand vereinigt habe. Dies seien die Angelegenheiten des Kanzleramts, der auswärtigen Politik, der Sicherheit, des Bundesheeres und der Landwirtschaft.

### Im Zeichen der Trauer

Die Leiche des Bundeskanzlers Dollfuß, die bisher in seinem Arbeitszimmer im Bundeskanzleramt aufgebahrt war, wurde am Donnerstagabend in die Volkshalle des Rathauses überführt, wo der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, an der aufgebahrten Leiche vorbeizugehen.

Die Beisetzung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß wird, wie amtlich mitgeteilt wird, bereits am Sonnabend um 16 Uhr stattfinden.

Das Kabinett hat über die Beisetzungsfestlichkeiten des ermordeten Bundeskanzlers beraten, dem ein Staatsbegräbnis bereitet wird.

Sämtliche Gesandtschaften haben zum Zeichen der Trauer die Fahnen auf Halbmast gesetzt; die deutsche Gesandtschaft hat in gleicher Weise an der allgemeinen Trauer des diplomatischen Korps teilgenommen. Der erste Bürgermeister von Wien, Schmitz, richtet an die Bevölkerung die Aufforderung, zum Zeichen der Trauer Trauerfahnen zu hissen. Ebenso wird von der Vaterländischen Front die Aufforderung verbreitet, auf den Häusern schwarze Fahnen zu setzen.

Die Gattin des getöteten Bundeskanzlers traf im Laufe des Donnerstag im Flugzeug in Wien ein.

### Beileidstelegramme

Reichspräsident von Hindenburg hat an den österreichischen Bundespräsidenten Miklas anlässlich des Attentats auf Bundeskanzler Dollfuß nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht, daß Herr Bundeskanzler Dollfuß einem verabschiedungswürdigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, spreche ich Eurer Erzellenz meine herzlichste Anteilnahme aus. Reichspräsident von Hindenburg.“

Der König von England sandte am Donnerstag ein Beileidstelegramm an den Präsidenten der österreichischen Republik.

Papst Pius V. hat an den österreichischen Bundespräsidenten Miklas ein Beileidstelegramm gerichtet, in welchem er sagt, daß er den bitteren Schmerz Österreichs und der ganzen Kulturwelt aus tiefster Seele teile. Ferner bezeichnet der Papst Dollfuß als einen treuen

Sohn der katholischen Kirche und hervorragenden Staatsmann.

Kardinalstaatssekretär Pacelli hat an Schuschnigg sowie an die Witwe von Dollfuß Beileidstelegramme gerichtet.

### Weitere Festnahmen

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Gefandten Dr. Kintelen sind, wie man jetzt erfährt, auch andere Festnahmen erfolgt. Verhaftet wurden der Präsident der Österreichischen Luftverkehr AG, Wagner, ehemaliger Sekretär des Christlich-Deutschen Arbeiterbundes in Graz, ferner Hofrat Böhm, ehemaliger leitender Beamter im Bundeskanzleramt und einer der intimsten Freunde Dr. Kintelens. Einer von den beiden Verhafteten soll Selbstmord begangen haben. Der Schwiegerohn Dr. Kintelens, Dr. Erich Rajakovic, Rechtsanwalt in Graz, ist ebenfalls verhaftet worden.

Im Laufe der Nacht und des gestrigen Tages sind Verhaftungen von Nationalsozialisten in großem Ausmaß durchgeführt worden. Die Zahl der Verhafteten wird noch nicht bekanntgegeben; es wird jedoch angenommen, daß allein in Wien mehrere hundert Nationalsozialisten festgenommen worden sind.

Über die widersprechenden Nachrichten bezüglich des Todes des Gefandten Kintelen erfährt man jetzt von amtlicher Seite folgende Aufklärung:

Dr. Kintelen fiel um 13 Uhr in eine tiefen Agonie. Um 13.30 Uhr war kein Atem mehr erkennbar. Die Ärzte nahmen an, daß die letzten Augenblicke gekommen seien. So kam es zu den Nachrichten von seinem Tode um die Mittagsstunde. Seine kräftige Natur überwand aber die Krise, und es ging ihm wieder besser. In den Abendstunden wurde er operiert. Sein Befinden soll im großen und ganzen befriedigend sein.

In dem Raum, in dem Dr. Kintelen Selbstmord verübt hatte, fand man einen Zettel, auf dem in kaum leserlicher Schrift die Worte standen: „Ich bin unschuldig.“

Auf Grund des über Wien verhängten Standrechtes stellen die Wiener Straßenbahnen und die Stadtbahn ihre Betriebe bis auf weiteres um 22 Uhr ein. Die Kinos, Varietés usw. dürfen bis 21 Uhr spielen, für Theater wird die volle Spielzeit belassen. Sämtliche Haustore müssen um 20 Uhr geschlossen sein. Die Bevölkerung wird vor Übertretungen der Polizeivorschriften gewarnt.

Zu dem Anschlag auf den Polizeistadthauptmann Sidel in Innsbruck wird noch bekannt, daß der Täter nach dem Anschlag flüchtete, später aber von einem Gendarmeriebeamten verhaftet werden konnte. Es handelt sich um den 26jährigen nach Linz an der Donau zurückgeführten Handelsangestellten Friedrich Wurnig aus Innsbruck. Zwei Mitbeteiligte wurden ebenfalls festgenommen. Auch sie sind Österreicher. Die Täter werden sich vor dem Standgericht in Innsbruck zu verantworten haben, das bereits in den nächsten Tagen zusammentreten wird.

Im Laufe des heutigen Tages wurden in Innsbruck und in Hall zahlreiche Nationalsozialisten in Gewahrsam genommen.

### Einführung eines Militärgerichtshofes

In dem heutigen Ministerrat, bei dem Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg den Vorsitz an den Vizekanzler Starhemberg übergab, ist ein Gesetz über die Einführung eines Militärgerichtshofes beschlossen worden, der als Ausnahmegerichtshof für die Aburteilung der mit dem Umsturzversuch vom 25. Juli in Zusammenhang stehenden strafbaren Handlungen zuständig erklärt worden ist. Der Militärgerichtshof tritt an die Stelle der Standgerichte und der ordentlichen bürgerlichen Straogerichte für alle Handlungen, die mit dem Umsturzversuch in Zusammenhang stehen. Der Militärgerichtshof besteht aus einem Senat, dem ein Richter als Verhandlungsleiter und drei Offiziere des Bundesheeres als Beisitzer angehören. Der rangälteste Offizier führt den Vorsitz im Senat. Das Verfahren vor dem Militärgerichtshof spielt sich in ähnlich abgekürzter Weise wie vor dem Standgericht ab. Der Militärgerichtshof ist nicht befugt, unter das gesetzliche Maß von Strafen herabzugehen oder das außerordentliche Milderungsrecht in Anwendung zu bringen. Gegen die Urteile des Militärgerichtshofes gibt es kein Rechtsmittel. Die Strafen sind sofort zu vollziehen.

Die polizeiliche Untersuchung gegen die am Mittwoch im Bundeskanzleramt verhafteten 150 Aufständischen soll am heutigen Donnerstagabend abgeschlossen werden. Die polizeilichen Erhebungen richten sich zunächst ausschließlich auf die Feststellung, welche Personen unter den Verhafteten als Rädelsführer angesehen werden können, und welche Personen die Ermordung des Bundeskanzlers vorgenommen haben. Die weiteren Ermittlungen nach den Ursachen und Zusammenhängen des Aufstandes liegen sodann in den Händen des außerordentlichen Militärgerichtshofes, der voraussichtlich am Freitag zusammentreten wird.

Die verhafteten Teilnehmer des Aufstandes verweigerten bei der Vernehmung alle Angaben



Erstes Bildtelegramm von der Aufbahrung des ermordeten österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß im Gelben Saal des Bundeskanzleramts in Wien, in dem er vertrieben war.